

AM 5.16 Maschinist an einer Fördermaschine

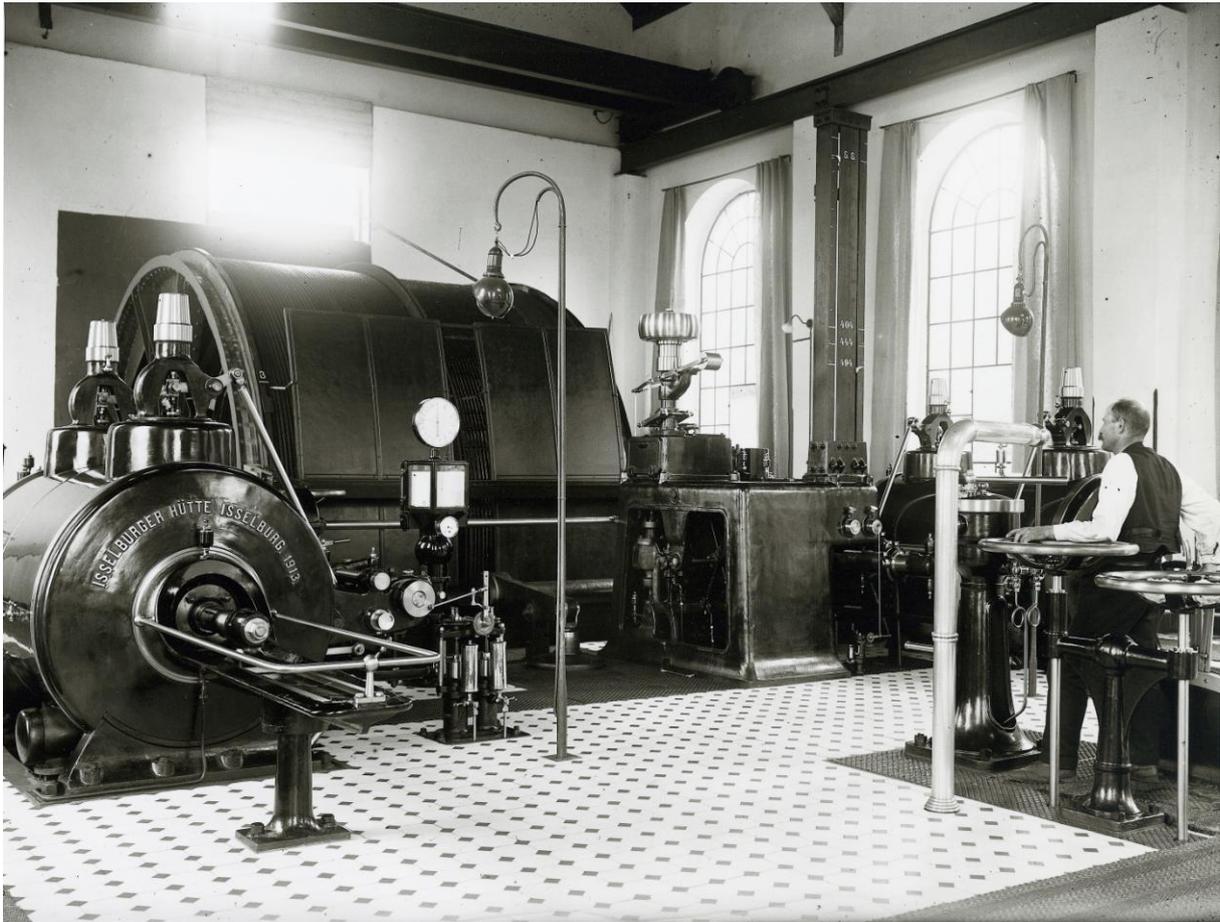


Foto: Peter Weller

Der Maschinist bedient von seinem Arbeitsplatz aus die Fördermaschine. Die ersten Fördermaschinen wurden mit Dampfkraft betrieben, später wurden starke Elektromotoren eingesetzt.

Der Maschinist hat ständig den „Teufenanzeiger“ (rechts in der Mitte des Bildes) im Blick, an dem er ablesen kann, wo sich die Förderkörbe im Schacht jeweils befinden. Die notwendige Verständigung mit dem Maschinisten erfolgte vom „Füllort“ aus, früher durch Sprachrohre, (neben dem Maschinisten links) später telefonisch oder durch Funk. Der „Anschläger“ am „Füllort“ einer Sohle war dafür verantwortlich, dem Maschinisten das richtige Signal zur Seilfahrt mit der „Anschlagglocke“ zu geben.

Die riesige Seiltrommel (Bildmitte) deutet an, dass die Grube eine enorme Teufe besitzt. Markierungen auf dem Seil zeigten ebenfalls die Sohlen an. Je nach Teufe der Gruben besaßen die Förderseile eine Länge bis über 2 km und aus Sicherheitsgründen eine Dicke von bis zu 6 cm. Solche Seile bestanden aus bis zu 96 umeinander gewundenen Einzeldrähten.